

Zwinglis Geburtsdatum.

Im Jahre 1532 hat Oswald Myconius eine Lebensbeschreibung seines Freundes Zwingli verfasst und sie vor der Briefsammlung von 1536 abdrucken lassen. Darin sagt er, Zwingli sei um 1487 geboren (annum circiter millesimum quadringentesimum octogesimum septimum). Die Angabe ist also nur eine ungefähre; auch hat sie Myconius in einer zweiten Bearbeitung der Vita selber fallen lassen, ohne freilich eine andere in die Lücke zu setzen. Dass sie unrichtig sein muss, zeigt eine Reihe von Zeugnissen, die alle das Jahr 1484 ergeben.

Zwingli selber gibt meines Wissens zweimal Auskunft über sein Alter. Er sagt im *Commentarius de vera et falsa religione* vom März 1525, er habe die „Schlussreden“ zur ersten Disputation, welche im Januar 1523 stattfand, geschrieben in seinem 40. Altersjahr, und er schreibe „das hier Gegebene“, also den *Commentarius* von 1525 selber, in seinem 42. Jahr (3, 240). Dem entspricht, was er am 17. September 1531, also kurz vor seinem Tode, an Vadian schreibt (8, 644). Er redet hier von einem Verwandten, der zwei Jahre älter als er sei und im 50. Lebensjahr stehe, und fügt ausdrücklich bei: „Ich stehe im 48. Jahre“. Das Geburtsjahr war somit 1484.

Die genaue Angabe bietet Bullinger in der Reformationsgeschichte (1, 6), indem er auch den Tag nennt: „Als man zellt 1484 jar, uff den nüwen jars tag, des 1. Januarii, ward zû Wildenhüs im Doggenburg geboren M. Űlrich Zwingli“. Damit nehme man zusammen, was Bullinger anlässlich des Amtsantrittes Zwinglis in Zürich bemerkt, indem er (1, 12) berichtet: „Am Samstag, was der nüw jars tag des 1519. jars, uff welchen tag M. Űlrich Zwingli vor 34 jaren geboren und desshalb ietzund fier und trissig iärig was, that er Zürych sin erste predig“. (Statt 34-jährig sollte freilich 35-jährig stehen; Bullinger wird irrig vom Ende des ersten Jahres 1484 aus gerechnet haben, statt von dessen Anfang aus).

Auch die St. Galler kannten Zwinglis Alter. Johannes Rütiner meldet in seinem *Diarium* (132. 598): „Hans Ramsauer, Aberli Schlumpf, Vadian und Zwingli sind gleichaltrig (coaevi); sie waren auch Kameraden“, und: „Ramsauer und Zwingli waren mit Vadian gleichaltrig“. Dass Vadian am 29. November 1484

geboren ist, weiss man durch Kesslers *Vita Vadiani*. Kessler gibt auch direkte Angaben für Zwingli. In der *Sabbata* bemerkt er beim Jahr 1523, Zwingli sei 40 Jahre alt, und später, nach einem Gedicht auf den Gefallenen, fügt er bei: „Gestorben seines Alters im 48. Jahr“ (S. 91. 383).

Übereinstimmend lauten endlich die Traditionen aus Zürich. Die Stampfer'sche Zwinglimedaille (vgl. deren Abbildung in den *Zwingliana* vor dem 1. und 10. Heft) setzt zum Namen des Reformators zu: „Im 48. Jahr seines Alters“, weil das Porträtbild aus dem Todesjahr 1531 festgehalten ist. Ludwig Lavater sagt ferner in der *Historia sacramentaria* vom Jahr 1563 (2. Ausgabe S. 58), Zwingli sei beim Auszug nach Kappel 48 Jahre alt gewesen. Auch später hat man es in Zürich nicht anders gewusst. Als im Jahr 1667 der berühmte Theologe Johann Heinrich Hottinger im 48. Lebensjahre starb, da erinnerte man daran, er sei gleich alt geworden wie Zwingli.

Trotz des Irrlichtes in der alten *Vita* darf also das Geburtsdatum Zwinglis als völlig gesichert gelten: 1. Januar 1484. Ein Schwanken, wie es vor etlichen Jahren wegen Luthers vorkam, ist hier ausgeschlossen.

E. Egli.

Die „Quellen zur schweizerischen Reformationgeschichte“.

3. Die Chronik des Laurenz Bosshart.

Von Laurenz Bosshart und seiner Winterthurer Chronik haben wir schon 1897 berichtet (*Zwingliana* 1, 35 ff.). Wir wollten den Druck des Werkes anregen, das man bis dahin nur in Handschrift besass. Nachher haben wir noch dann und wann einen kleinen Beitrag zur Sache gebracht. Heute liegt nun die Druckausgabe vor, in der Bearbeitung des Herrn Dr. Kaspar Hauser, Lehrers in Winterthur.

Es war für den Zwingliverein im vornherein ausgemacht, dass womöglich ein Winterthurer die Publikation besorgen müsse, speziell jemand, der das Stadtarchiv gründlich kenne. So kam man auf Herrn Hauser, von dem man überdies wusste, dass er eine Art Element von Historiker sei und die Aufgabe, wenn er sie übernehme, auch durchführen werde. Für das geschichtliche Studium